

Pressemitteilung

Abbauvolumen erreicht knapp 70 Milliarden Euro

- **Übernahme weiterer Engagements von der ehemaligen WestLB abgeschlossen**
- **EAA schreibt im Geschäftsjahr 2012 schwarze Zahlen**
- **Neuer Abwicklungsplan steht: Trotz Portfolioerweiterung keine Verlängerung des geplanten Abwicklungszeitraums**
- **Auch die Abwicklung des gewachsenen Gesamtportfolios soll mit einer „schwarzen Null“ enden**
- **EAA-Vorstand will aktuelles Portfolio bis 2016 mindestens halbieren**

Düsseldorf, 22. April 2013. Die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) konnte den Abbau ihrer Bestände im I. Quartal 2013 zügig fortsetzen. Das Volumen der Kredite und Wertpapiere sowie der strukturierten Finanzprodukte, die sie von der ehemaligen WestLB übernommen hat, sank von Januar bis März um weitere sieben Milliarden Euro, wie das öffentlich-rechtliche Institut am Montag mitteilte.

Die Vorstände Markus Bolder und Matthias Wargers präsentierten erstmals konsolidierte Zahlen für das EAA-Gesamtportfolio, das in zwei Tranchen 2009/2010 sowie 2012 übertragen wurde. Seit ihrer Errichtung hat die EAA demnach Bestände in einem Volumen von rund 200 Milliarden Euro zur Abwicklung übernommen und - auf Basis einheitlicher Wechselkurse zum 31.12.2011 – Kredit- und Wertpapier-Engagements im Gesamtwert von rund 68 Milliarden Euro abgewickelt. Hinzu kommt eine Verringerung der Derivatepositionen im Handelsbestand, der zur Jahresmitte 2012 übernommen wurde: Das Nominalvolumen konnte bis zum 31.3. 2013 um gut 23 Prozent, von 1064 auf 813 Milliarden Euro reduziert werden. Der korrespondierende Marktwert sank damit von 52 Milliarden unter die Marke von 50 Milliarden Euro.

Allein im Geschäftsjahr 2012 wurden die Kredit- und Wertpapierbestände um rund 32 Milliarden Euro verringert. Dieses Abbauergebnis resultiert aus einer Rückführung der neu übernommen Kredit- und Wertpapierpositionen um 30 Prozent. Die Altbestände fielen gegenüber dem Vorjahr um weitere 18 Prozent. Im gesamten Zeitraum von 2010 bis einschließlich 2012 wurde das sogenannte Erstbefüllungsportfolio bereits annähernd halbiert: Der Abbau addierte sich über die Geschäftsjahre hinweg auf gut 46 Prozent und lag deutlich höher als bei Errichtung der EAA geplant. Das Nominalvolumen der Derivate im Handelsbestand konnte bis Ende 2012 um 17 Prozent reduziert werden.

EAA beendet Geschäftsjahr 2012 mit einem Überschuss

„Die Übernahme zusätzlicher Engagements von der ehemaligen WestLB hat uns im abgelaufenen Geschäftsjahr vor erhebliche organisatorische, technische und finanzielle Herausforderungen gestellt“, sagte Wargers. Trotz der in Folge des Transfers von Positionen in dreistelliger Milliardenhöhe erhöhten Aufwendungen beendete die

EAA das Geschäftsjahr 2012 mit rund sieben Millionen Euro Jahresüberschuss. Dabei kam es der Abwicklungsanstalt zu Gute, dass sie das Erstbefüllungsportfolio bis Ende 2012 bereits stark reduziert hatte. Der Abwicklungserfolg und eine positive Entwicklung der relevanten Märkte erlaubten es beispielsweise Risikovorsorgepositionen zu reduzieren, die in den Vorjahren zur Sicherung des Portfolios gebildet worden waren.

Für das Ergebnis der EAA ist grundsätzlich der Zinsüberschuss ausschlaggebend. Es lag 2012 mit rund 260 Millionen Euro etwa 38 Prozent über dem Vorjahreswert. Dabei stiegen die Zinseinnahmen in Folge der Nachbefüllung um rund 800 Millionen auf 1,9 Milliarden Euro. Der Zinsaufwand erhöhte sich von rund 940 Millionen auf rund 1,6 Milliarden Euro. „Das ist Folge des Portfoliozuwachses, die EAA musste 2012 zusätzliche Refinanzierungskosten schultern“, sagte Bolder. Für die kommenden Jahre erwarte die EAA „substanzielle Erträge“ aus ihrem Portfolio.

Wargers und Bolder unterstrichen, dass sich das Risikoprofil des EAA-Portfolios durch die Nachbefüllung und den weit fortgeschrittenen Abbau nicht verschlechtert habe. Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres hatten mehr als die Hälfte der Kredit- und Wertpapierpositionen sowie strukturierten Kredite ein gutes Rating. Zum Abschluss des Geschäftsjahres verfügte die EAA über eine Vorsorge für Kreditrisiken in Höhe von rund zwei Milliarden Euro.

Gegen derzeit nicht absehbare Risiken ist sie durch einen Eigenkapitalpuffer in Höhe von rund einer Milliarde Euro gesichert; dieser besteht aus Eigenkapital in Höhe von 510 Millionen Euro, zuzüglich 480 Millionen Euro an Eigenkapitalziehungsrechten. „Die EAA hat im Rahmen der Vereinbarungen einen Beitrag geleistet, damit die Transformation der WestLB gelingt. Im Ergebnis führte das zu einem Eigenkapitalabfluss von rund 100 Millionen Euro im 2. Halbjahr 2012“, erläuterte Bolder. Ende Juni 2012 betrug das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt gut 600 Millionen Euro.

EAA bleibt trotz Aufgabenzuwachs kleine Steuerungseinheit

Mit der sogenannten Nachbefüllung veränderten sich auch die Verwaltungsaufwendungen der EAA: Sie lagen 2012 bei insgesamt rund 413 Millionen Euro, gegenüber rund 127 Millionen Euro im Vorjahr. Der überwiegende Anteil des Aufwands entfällt auf den Dienstleister Portigon. „Im Vergleich zum Vorjahr stiegen Umfang und Komplexität der Portfolioverwaltung durch die Portigon AG deutlich“, sagte Wargers. So wuchs nicht nur das Volumen des EAA-Portfolios; es verteilt sich auch auf deutlich mehr Länder und Währungen als nach der Erstbefüllung. Gewachsen ist zudem die Zahl der Beteiligungen. Hohen Zusatzaufwand bringt auch die Übernahme von Derivaten in einem Handelsbestand mit sich. Da die EAA als kleine Steuerungseinheit konzipiert ist, die auf flexibles Outsourcing setzt, tragen deren Personalkosten nur mit rund drei Prozent zu den gesamten Verwaltungsausgaben bei.

Um den neuen Anforderungen gerecht zu werden, erhöhte die EAA die Zahl ihrer Mitarbeiter seit Anfang 2012 um 58 auf 113 zum 1. April 2013. Nach heutigen Planungen wird die Abwicklungsanstalt insgesamt 124 Stellen benötigen, um die gewachsenen Aufgaben zu bewältigen.

Ausblick: Neue Ziele gesteckt

Die EAA arbeitet seit Anfang 2013 mit einem neuen Abwicklungsplan für das Gesamtportfolio. Trotz des deutlich höheren Volumens bleibt der Zielwert konstant: Die EAA geht weiterhin davon aus, dass sie den Abwicklungsprozess mit einer „schwarzen Null“ – also ohne in Inanspruchnahme der in Ihrem Statut festgeschriebenen Garantiezusagen – beenden kann. Auch der ursprünglich bereits vorgesehene Abwicklungszeitraum bis 2027 hat sich nicht geändert. Wie schon nach der Erstbefüllung habe sich die EAA auch jetzt wieder „ein unternehmerisches Ziel gesteckt“, sagte Wargers. „Wir wollen die Ende 2012 vorhandenen Bestände bis 2016 mindestens halbieren.“

Anlagen

- Folie 1 Portfolioentwicklung „Erstbefüllung“
- Folie 2 Portfolioentwicklung „Nachbefüllung“ – Anlagebestand
- Folie 3 Portfolioentwicklung „Nachbefüllung“ – Handelsbestand
- Folie 4 Gesamtportfolio zum 31.12.2012 und Entwicklung I. Quartal 2013
- Folie 4 Gewinn- und Verlustrechnung 2012
- Folie 5 Bilanz 2012

Für Rückfragen

EAA-Pressestelle: 0211 826-7900